

Altona, den 20. September 1935

יוסף צבי קרליבך
אב"ד דק"ק אלטונה

S.E.

Herrn Rabbiner Dr. David Carlebach

Köln/Rh.

Beethovenstr.

Lieber David !

Die Gesera von Duisburg steht leider nicht isoliert; viele Koscherfabriken haben ihren Betrieb eingestellt. Was die Pflanzenfette von Duisburg betrifft, so hat schon s.Z. Dein sel. Vater immer gesagt, daß in Wirklichkeit alle Pflanzenmargarine ^{von dort} kosher sei. Im Augenblick ist infolgedessen m.E. ein Bedenken nicht, Kaisersana und Palmillo zu benutzen, *solange nicht Untersuchungen durchgeführt werden.*

Es war am Mittwoch in Berlin eine Sitzung von Delegierten der beiden Rabbinerverbände, wo die Frage der Prüfung ^{oder} einer chemischen Untersuchung auf tierische Fette angeschnitten wurde. Es wurde von einigen, die es wissen wollten, behauptet, daß es nur möglich ist, wenn große Quantitäten von tierischen Fetten der Margarine beige-mischt sind, aber nicht bei einem geringen Prozentgehalt tierischer Beimischung. Es wäre eben nötig, daß man tüchtige Chemiker darüber befragt.

Es ist auch angeregt worden, eine Kaschruth-Kommission einzusetzen, die den neuen Fragenkomplex behandelt. Erst dann wird ein gemeinsames Vorgehen für alle sich ermöglichen lassen.

Dasselbe gilt für die im Handel befindlichen Öle. An und für sich sollte es keine Frage sein, daß man Erdnußöle benutzen darf. Die ganze Frage ist nur, ^{ob} ~~daß~~ diese Erdnußöle durch Apparate gereinigt werden, in welchen vorher tierische Öle bearbeitet worden sind. Es ist zwar unwahrscheinlich, daß nicht vorher eine genügende Reinigung der Apparatur stattgefunden hat, denn immerhin würde eine fremde Beimischung die Öle trüben und leichter zum Ranzigwerden bringen. Aber eine Sicherheit ist natürlich nicht dafür gegeben, und die Frage würde sein, ob man sich evtl auf den Bittul berow verlassen will. Wahrscheinlich wird bei der Notzeit heute man vor einem solchen Hetter al j'de bittul nicht mehr zurückschrecken können. Wer einmal große Fabrikbetriebe mitangesehen hat, weiß, daß die Gefahr der Beimischung nicht groß ist, und andererseits schützt das Nahrungsmittelgesetz vor absichtlicher Verfälschung.

Aber einen einheitlichen Psak wird man nur allmählich erreichen, vermutlich indem alle gezwungen werden, sich seiner zu bedienen.

1891, den 27. September.

Ich lege Dir eine Abschrift eines Briefes bei, den ich im Interesse Deiner Mutter nach Duisburg geschrieben habe. Eine Antwort habe ich noch nicht erhalten. Sie schrieben mir, Herr Loh sei verreist und ich müßte auf die Erwiderung warten bis zu seiner Rückkunft.

Wegen der Palästina-Reise habe ich heute in Deinem Sinne an die Bernstein-Linie geschrieben.

Viele herzliche Grüße

Dein

Handwritten notes in German:
1891, den 27. September.
Loh
Duisburg
Bernstein-Linie

Handwritten signature:
Herrn Loh
27. 9. 91

